

Von der herrlichen vi-  
ctori vnd Sieg/Welchen die Polnischen/  
Schwedischen vnd Deutschen Kriegsleut / für der  
Stadt Wenden in Lyfflandt/ In diesem 1578. Jar wieder  
den schrecklichen Feind vnd Erstyrannen den Moscowiter/  
In eröberung ihrer Schanz vnd auffschlagung ihres Lagers  
durch sonderliche verleihung des lieben Allmecht-  
igen / mit wenigem Volck am 21. tag  
des Monats Octobris manlich  
erhalten.



Im Jahr / 1578.

**E** ist zweiffels frey allen den/  
welche den geleufften vnd geschichten der  
vergangenen Zare etwas nachgefraget/  
genugsam bekandt / zu was gestalt der  
Allerhöchste vmb der schweren vnd grossen Sün-  
de willen / den Erztynannen vnd gantz schreckliche  
Feind den Moscowiter / vber die Lande Lifflandt  
erwecket / Vnd wie der / vnangesehen das sich der-  
selben betrübeten Prouintz viel Herrn vnd Poten-  
taten angenommen / fast das ganze Landt / ohn  
merckliche widerstandt / zu seinem willen gebracht/  
seine Tyrannen gantz schrecklich geübet / Vnd von  
Zwanzigt Zaren her bis an diese zeit wenig oder  
fast nimmermehr auffgehöret. Wie er dann auch  
solchen seinen tyrannischen vorhaben weiter nach-  
zusetzen / im verschtenen Monat October ein ge-  
waltiges ansehuliches Hehr in die Lande vñ vor-  
nemlich auff das Erztzufft Riga gefertiget / die  
Stadt Wenden / aus welcher er vormals geschla-  
gen / widerumb anzuseinden / vnd mit aller macht  
vnd ernst zuuersuchen / ob er die zu seinem willen  
bringen möcht / Vnd sol / wie etliche sagen wöllen /  
zum Obristē vber dz Hehr verordnet sein gewesen  
das Moscowiters eluister sohn / vnd ime zugegeben

sein eine grosse anzahl Volcks / davon doch vn-  
bestendig geredet vnnnd geschrieben wird / Denn  
etliche sagen vnnnd schreiben von einer anzahl die  
sich weit ober hundert Tausent erstreckt / Etl-  
liche von Sechzig Tausent / Etliche auch weni-  
ger / Wie aber dem allen / So ist doch wol zu-  
uermuten / dz es nicht ein geringer hauffe wer-  
de gewesen sein / In dem Er sich sol haben vor-  
genommen gehabt / wen Er Wenden erobert /  
(welchs jme doch der Allerhöchste nit zugelassen)  
sich zugleich nach Riga zumachen / vnnnd an der  
Stadt / da Er vorlengst ein lust zu gehabet / sein  
heil auch zuuersuchen Mit solchem gewaltigen  
Heer vnnnd einer städtlichen Artzeley ist Er am  
7. Octobris für Wenden gekommen / hat da an-  
gefangen zu schanzen / zu graben / vnnnd nach ge-  
richtetem geschütz die Stadt mit gewalt zube-  
schliessen / Sol auch von der Muren inn die  
hundert klassier weggeschossen haben / vnnnd wil-  
lens gewesen sein / mit voller Schlachtordnung  
zu Sturm zulauffen / Also das es ganz gefehr-  
lich aus gesehen / vnnnd Jederman vermeinen mö-  
gen / das es umb die Stadt gerhan. Weil aber  
sie von Reuel von des Feindes anzuge vernom-  
men / haben sie ihrem löblichen gebrauch nach /  
mit

mit allem fleiß dahin getrachtet / wie sie Ihre  
Vaterlandt entsetzen vnd dem Feinde einen Ab-  
bruch thun möchten / Vnd hat sich ihr Obri-  
ster der Gestrenge Erntuchste vnd Manhaffte  
Georg Boy / mit einer anzal Reuter vñ Knechte  
/ welcher doch nicht vber Drentausent gewes-  
sen / vngesehr 800. zu Ross vnd 1500. zu Fuß  
nebens dem Tros / auffgemachet / den Feind zu  
suchen / vnd wie Er aus der kuntschafft vernom-  
men / das Er sich nach Wenden begeben / ist Er  
ihme / mit Manlichen hertzen / des weges in die  
Vierzig Meilen von Keuel gefolget. Als Er  
aber fast nah an den Feind gekommen / vnd von  
seiner macht vnd anschlege allerley gehöret / hat  
Er sich allerley gedanken gemachet / was ihme  
mit so einer geringen anzal Volckes vornemlich  
wolt zu thun sein / Vnd damit Er gleichwol sol-  
che mühe vnd arbeit nicht vergeblich auff sich  
genommen zuhaben möcht angesehen werden /  
hat Er auff allerley mittel vnd wege gedacht /  
dardurch Er an den Feind setzen vnd ihn von  
seinem ganz gefehrlichen vornehmen abwenden  
möcht / Vnd wie Er vernommen das etliche Po-  
len / Litaauen auch Deutsche Kriegsleut im Erzk-  
stift Riga vorhanden / hat Er an dieselben den

Edlen vnd Ernuesten Casper von Tiesenhausen  
geschicket / zuuernemen ob sie mit vns eins weren  
den Feindt anzugreifen / vnd von seinem tyranni-  
schen vorhaben abezuhalten / da er aber in der wi-  
derkunfft des Tiesenhausen verstanden / das sie in  
betrachtung irer geringen anzal / in dem sie nicht  
mehr als 1000. roß starck gewesen / vnd des Fein-  
des grossen macht vnd vorteils allerley bedencen  
heten / ist er mit seinem Kriegsvoelck auffgebroch-  
en / vnd hat sich widerumb dauon gemacht.

Nachmals aber wie er nahet an Helmet kom-  
men / haben sich die Polnischen / Littawischen vnd  
Deutschen Kriegsleut ( welche Deutschen ihrer  
F. G. von Churlandt zugestanden ) bedacht / vnd  
obgemelten Obristen einen Littawischen Herren  
mit 60. rossen eilends nachgeschicket / ime anzuzei-  
gen / dz sie sich eines andern bedacht / Nemblich ne-  
bens ime vnd seinem hauffen leib vñ lebē auffsetzē /  
damit die guten leut zu Wenden möchten gerettet  
werden / Vnd zu bitten / das er sie nicht verlassen /  
sondern trewtlichen beistandt leisten wolte. Als er  
nun dero tapfferkeit vnd gutes hertz erspüret / hat  
er sich mit demselben Littawischen Herrn bald wi-  
derumb gewendet / Vnd damit er / in betrachtung  
der grossen gefahr / schleunig widerum zu rücke ko-  
men

men möcht/ hat er auch den Troß hinter sich ver-  
lassen/ vnd ist also eilends vortgerückt/ das er das  
haus Nonan am 20 Octobris erreichen/ dahin  
sich die andern gemelte Kriegsleut auch dem Erg-  
stiffe Riga auch gefundē/ Vnd wie sie sich freund-  
lich miteinander empfangen/ sein sie der sachen  
eins geworden/ dem Feindt des folgenden tages  
am 21. Octobris in der früestunde anzugreifen/  
vnd also zuuersuchen/ ob sie ime irgents einen abe-  
bruch thun/ vnd die bedrengeten gütten leut in  
Wenden entsetzen möchten:

Vorauff sie auch am obgemelten 21. Octo-  
bris zwö stunden für tage auffgebrochen/ sich an  
dem feind zu machen: Wie sie aber an das wasser  
die *Ab* gekommen/ welches für Wenden fließt/  
sein sie des Feindes alda gewahr worden/ das er  
sich dermassen geschicket/ damit er ihnen den pass  
ober das wasser wehren möcht. Solchem ihrent  
vornemen aber vorzukomende/ hat der Obriste et-  
liche stücke Feldtgeschützes an einem süglichen vnd  
bequemē ort rücken lassen/ von welchem man dem  
feinde von der seiten wedlich auffpaucken können/  
das hat er zu etlichen mahlen in sie gehen lassen/  
das sie also weichen/ vnd ihnen also den pass ober  
das obgemelte fließ ver gönnen müssen:

Wie:

Wie nun der Feind dermassen abgewisen / ha-  
ben die Schwedischen vnd Deutschen Reuter ein  
Jeder einen Hackenschützen hinter sich auff das  
Ross genommen / mit freuden hindurch gesetzt /  
vnd darnach zu ihrer Schlachtordnung gegrif-  
fen / Da sie dann der Obriste / kriegs gebrauch  
nach / ermahnet / das sie nun solten ein Manlich  
Hertz fassen / vnd den Feind welchen sie im Fel-  
de zu mehr malen versuchet / vnd wüsten das  
Er inn der Festung wol ein Mann wehre / aber  
in dem Felde keine Fuß hielte / mit tapffern gemüt  
angreifen / Er wolt sie nicht verlassen / Son-  
dern das bey ihnen auffsetzen / was Er vnter den  
Harnisch inn den Kleidern führete / Entlich weil  
der Sieg vnd Victori nicht in vielheit der Kriegs-  
leut bestünde / Sondern von dem Allerhöchsten  
keme / solten sie nebens ime auff ihre knie fallen /  
vnd von dem hülff krefft vnd stercke bitten. Wie  
sie nun solchs vollenzogen / sein sie widerumb auff  
ihre Ross gesessen / vnd haben sich ober die Ber-  
ge an dem Feind gemachet / welchen sie in dreyen  
hauffen für sich haltende gefunden / mit dem sie  
so lange scharmützel / bis das die Deutsche vnd  
Röhnfahne ein vorthail aus gesehen / vnd mit  
ganker gewalt inn dem Feind gesetzt / denen die  
ändern

andern alle mit ganz vnerschrockenem vnd tapf-  
ferem gemüt gefolget/ Vnd haben den feindt der-  
massen angegriffen/das er die flucht genommen/  
vnd sich nach der schanze ins vorteil begeben wöl-  
ten. Sie haben ihme aber dermassen tapffer vnd  
geschwinde auff der fersen nachgesetzt/ das er kei-  
ne gelegenheit gehabt die Schanze zuerreichen/  
Sondern hat ohne mittel die schanze vorbey flie-  
hen vnd das feldt halten müssen / Da dann die  
Polnischen/ Schwedischen/ Deudschen vnd Enff-  
lendischen Kriegsleut gewonnen spiel gehabt/ ha-  
ben in die feldtflüchtigen/ein jeder nach seinem be-  
sten vermügen/ geschossen/ gestochen vnd gehaw-  
en/das dz feldt mit Körpern bedeckt gelegen/ Des  
haben sie auch ire gelegenheit gehabt/ vñ zugleich  
des feindes Schanze vnd vorteil eingenommen/  
welche sie nicht allein mit graben vñ anderer not-  
turfft trefflich verwahret/ Sondern auch sonst  
dermassen stafiret befundē/ das sie sich billig dar-  
ob verwundern müssen. Endtlich haben sie sich  
auch an die schanze gemacht/ darinne die Arke-  
len vnd das Geschütz enthalten gewesen/ Vnd ob  
sie die wol zu dreyen malen manlich angegriffen/  
So sein sie doch alle mahl abegehalten / vnd wi-  
derumb heraus geschlagen worden. Wie sie aber

B

nicht

nicht nachgelassen / sondern es zum vierdē mal wi-  
derum versuchet / habē sie die auch endlich eröbert /  
vnd also alles in irem gewalt vnd zu irem willen  
gebracht. Vnd wie denn der Keusse ein Man in  
der Beste oder in der Schantz ist / haben sie sich so  
treffentlich gewehret vnd so lange gehalten / dz nur  
25. Man oberblieben / welche auch alle erwürget  
vnd umbgebracht / auff einen alten Boiarn nach /  
den sie gefangen genommen. Inn derselben schan-  
ze sol auch des Großfürsten Schatzmeister An-  
drzei Solikan geblieben sein / nebens andern mehr  
vornehmen personen. Es sollen auch die Keussen /  
in betrachtung wie sie nach solcher erlittenen nider-  
lage von irem Herren möchten empfangen wer-  
den / viel puluers angezündet / vnd sich also selbst  
vmbß leben gebracht habē / welchs nicht allein sie /  
sondern auch etlich geschütz vnd andere nodiurfft  
in die lufft geführet.

Wie sie nun also durch Gottes gnedige ver-  
leihung den Sieg vnd Victori erhalten / sein sie  
gleichwol nicht gar zu sicher gewesen / sondern ha-  
ben dem feinde mit fleis nachgeforschet / wo er sich  
hintwenden möcht / Vnd wie sie vermercket das er  
keinen standt begriffen / sondern sich stracks an si-  
chere ort als nach der Fronenburgt begeben / habē  
sie

L1  
A C  
S 1  
B

9

Sie sich ihrer saturen arbeit ergetzet / vnd die erlan-  
gete Beut vntereinander geteilet / die dann stadt-  
lich vnd dermassen beschaffen gewesen / das sie ein  
gut genügen daran gehabt.

Des Geschützes so in ihre hende kommen  
sein gewesen 14. schöne gegossene Stück / vnd 6.  
Feyermörser / welche der Obriste / dem sie vornem-  
lich gebüret / dem auch alle andern seiner man vnd  
tapferkeit halben negst des allerhöchsten hülff die  
Victori gern vnd freywillig zugeschrieben / Inn  
dem Er sie des bösen weg es halben nicht fortbrin-  
gen können / Etliche ganz etliche mit Hämmern  
zurschlagen nach Riga hab führen lassen.

Darunder sol eines gewesen sein / genennet der  
grosse Beer / an welchem sich ein vornehmer Mos-  
cowiter erhangen / Vnd noch eines der Bellende  
Hund / Item drey Jungfrauen die solchen schreck-  
lichen laut von sich geben / das der gleichen fast nie  
gehöret.

Der gefangenen sol auch eine zimliche anzahl  
gewesen sein / Welche alle nach der Neuen Mä-  
len / zwo meil weg es von Riga getrieben.

Wie nun der Raub auß geteilet/vnnd sonsten  
alles nach notturfft versehen/ sein ehliche verord-  
net welche die Wahlstedt besichtigt / Da dann  
im Felde liegende gefunden 6280. Reussen/one  
die welche hinn vnnd wieder zerstreuet / denn  
mann nicht nach gesucht / vnnd sie derhalben  
auch nicht gezehlet / Mann vermeint aber das  
bey die 8000. Mann sollen geblieben / vnd inn  
die 3000. gefangen genommen sein.

Auff dieser seit ist der schade so gar groß nicht  
gewesen/ Sondern Gott lob/ gnedig abgangen/  
Von den Deutschen Hoffleuten sollen in die 60.  
geblieben sein / Der Schweden bey 200. / Der  
Rigischen Knechte vngesehr ein hundert / Der  
Polen vnd Littawen aber gar wenig / Des Obr-  
risten Leutenampt Hartwig Ledebur oder Lode-  
burg ist aus einem grossen stück der rechte schen-  
ckel abgeschossen/hat aber noch bis an den andern  
Tag gelebet / Von des Herrn Niclas Korben  
Hoffleuten sein fünffe wiewol nicht tödtlich ver-  
wundet / Sonsten aber sollen viel Pferde mit dem  
flüschken verletzt sein/das doch nach der stadlich-  
en Victori wol zuuertwinden vnnd einzubringen  
ist.

L1  
Ad  
s1  
B.

Es wird gar bestendig gesaget/wo sie vmb et-  
nen tag lenger aus blieben / vñnd die Stadt nicht  
entsetzet/das als dann der Feind dieselbe inn sein  
gewalt gebracht/vñd zu seinem willen bekommen  
het/wiewol Er fünff stürme / vñd also auch nicht  
wenig volcks dar für verlohren / vñnd die inn der  
Stadt fast müde vñnd mat sol gemacht haben.  
Nun ist aber dem lieben Allmechtigen preis Lob  
Ehre vñd danck zu sagen / dz der sie aus des Ertz-  
tyrannen vñd ganz schrecklichen Feindes rachen  
ganz gnediglichen gezogen / vñd sie in seine hende  
nicht kommen lassen / Der ist auch noch wahrer  
befehrung vñd abstehung von Sünden schanden  
vñd lastern ferner anzuruffen vñd zu bitten/ Das  
Er seinen Zorn vñd straffe genedig abwenden/ vñ  
der Herrn vñd Potentaten hertzen/ welches in sei-  
nen henden sein zu friede neigen wolle / damit sol-  
che vñd dergleichen stürzung vñ vergießung men-  
schen Bluts ferner verhütet/vñd die Lande  
nebens allen einwohnern zu ruhe liebe  
vñd einigkeit kommen mü-  
gen/AMEN.

Gedruckt zu Danzig durch  
Jacobum Rhodum.